

U81: „Ein Tunnel oder gar nichts“

WZ 07.02.15
LOHAUSEN Bündnis

von Anwohnern kündigt gegen Brückenlösung eine Blockadetaktik an.

Von Marten Neuenhaus

Der Lärm ist in Lohausen allgegenwärtig. Alle paar Minuten startet oder landet ein Flugzeug, im Zehn-Minuten-Takt fährt die U 79 an dem Stadtteil vorbei, Danziger Straße und A 44 sind nah. Gegen eine zukünftige weitere Lärmquelle wehren sich jetzt einige Lohausener. Die U81 soll ab 2019 vom Hauptbahnhof im 20-Minuten-Takt über die Trasse von U 78 und U 79 bis zum Freiligrathplatz und von da über eine Brücke über den Nordstern bis zum Flughafen fahren. Gegen diesen Plan macht das „Aktionsbündnis U 81“ jetzt mobil. Am Donnerstag veranstaltete dieser Arbeitskreis des Heimat- und Bürgervereins Lohausen-Stockum eine erste Bürgerinformation.

Stadt müsste Mehrkosten für Tunnel selbst tragen

Eingangs erläuterten Siegfried Keusel, Vorsitzender des Bürgervereins, und Alexander Führer, Sprecher des Aktionsbündnisses, den rund 150 Anwohnern in der Jonakirche das bisherige Verfahren. Im Sommer 2013 gab es den ersten Runden Tisch zur U 81, damit sich die Anwohner besser über das Verkehrsprojekt informieren und gleichzeitig mitreden konnten. Im Mai 2014 verkündete der damalige OB Dirk Elbers, dass die Tunnellösung, die rund 30 Millionen Euro mehr kosten sollte, aber mit weniger Lärm für die Anwohner verbunden ist, doch durch Bund und Land gefördert werden könnten. Damit sahen sich die Anwohner zu-



Pläne für eine U 81, die über eine Brücke vom Freiligrathplatz über den Nordstern zum Flughafen führt, lehnt ein Bündnis ab.

Simulation: Stadt

nächst einmal am Ziel.

Nach den Kommunalwahlen erklärte der neugewählte OB Thomas Geisel dann, dass man das ganze Projekt noch einmal prüfen müsse. Kurz darauf wurde klar, dass die Stadt die Mehrkosten für den Tunnel selber tragen müsste, das signalisierte die Landesregierung. Die Kooperation aus SPD, Grünen und FDP stimmten daraufhin für die Brückenlösung.

„Dabei sind die Betriebs- und Instandhaltungskosten für die Brücke pro Jahr fast eine Million Euro höher als für den Tunnel“, meinte Führer. Der Tunnel wäre demnach nach 25 bis 30 Jahren wirtschaftlicher. In der Diskussion mit den Anwohnern wurden einige weitere Punkte gegen die Brückenlösung genannt. Außerdem wurde auf einer Karte gezeigt, welche Häuser im Umkreis von einem Kilometer liegen, die den Schienenlärm noch hö-

ren könnten. „Das sind 1200 Haushalte und über 3000 Menschen, also nicht nur die zehn Häuser an der Lilienthalstraße, wie immer erzählt wird“, so Führer.

Es geht in erster Linie darum, Zeit zu gewinnen

Das Aktionsbündnis gab sein weiteres Vorgehen bekannt. Sobald die Pläne ausgelegt werden, vermutlich Ende des Jahres, sollten möglichst viele Anwohner Einwände erheben. „Das kann jeder, egal ob er in Lohausen wohnt oder nicht. Jeder Einwand muss bearbeitet und beantwortet werden.“

Wenn das Verfahren weiter fortgeschritten sei, könnten die direkt betroffenen Anwohner zudem Klage einreichen. „Wir als Verein können das natürlich nicht machen, aber jeder von Ihnen“, sagte Keusel. „Eigentlich geht es gar nicht darum, das Verfahren zu gewinnen, sondern



In der Jonakirche fand die Bürgerversammlung statt. Foto: J. Michaelis

um Zeit“, erklärte Führer. Hintergrund ist, dass das Projekt bis Ende 2019 fertiggestellt werden muss, damit die Fördermittel abgerufen werden können.

An eine Zukunft der U 81 glaubt Führer nicht. „Ich persönlich denke nicht, dass es jemals eine U-Bahn-Verbindung von Ratingen bis Meerbusch geben wird. Wenn hier gebaut wird, wird es der erste und letzte Abschnitt gewesen sein.“

■ INFOS

BÜNDNIS Das Bündnis hatte sich gegründet, nachdem das Land angekündigt hatte, die Tunnellösung unter dem Nordstern nicht finanziell zu fördern. Das Bündnis befürchtet erhebliche zusätzliche Lärmbelastigungen sowie einen Wertverlust der Immobilien im Stadtteil durch die Brückenlösung.